

Wir arbeiten für die Zukunft

INTERVIEW Geschäftsführer Jürgen Sander zu Bilanz und Ausblick von VEM motors

Mit einem großen Fest auf dem Werksgelände feierte VEM motors am 3. Februar 2007 zwei Jubiläen: 60 Jahre Tradition im Elektromaschinenbau in Wernigerode und die 10-jährige erfolgreiche Entwicklung des Betriebes nach der Privatisierung. Stolz auf das Erreichte und Optimismus für die

Zukunft prägten die Stimmung bei Mitarbeitern, Geschäftsleitung und dem Gesellschafter Dr. Adolf Merckle. Als Hersteller von Spezialantrieben hat sich das Unternehmen eine solide wirtschaftliche Basis erarbeitet und mit seinen Produkten einen führenden Platz auf dem Weltmarkt erobert.

Welche Rolle spielt die 60-jährige Geschichte für das Werk heute?

Wir bauen auf Tradition und haben allen Grund, darauf stolz zu sein. Immerhin besitzen wir Erfahrung mit der Produktion von elf Millionen Elektromotoren, die hier in Wernigerode gefertigt wurden. Über die Jahrzehnte haben die Mitarbeiter viele technische Neuerungen entwickelt und umgesetzt. Dieser Drang nach Innovation und ständiger Verbesserung der Produkte ist kennzeichnend für das Werk.

In den 1970er und 80er Jahren gehörte der Betrieb zu den Aushängeschildern des DDR-Elektromaschinenbaus. Wie hat das Werk die schwierige Zeit nach der Wende überstanden?

Als die von der Treuhand eingesetzte Plaschna Management GmbH & Co. KG 1992 die VEM Antriebstechnik AG übernahm, gab es endlich neue Hoffnung. Seit der Wende waren über 2.300 Stellen im Werk abgebaut worden. Aber die Treuhand war überzeugt, dass VEM motors erhaltenswert ist. Deshalb hat sie 70 Millionen DM investiert, das Meiste in die Modernisierung der Anlagen. Von dieser technischen Grundausstattung profitieren wir noch heute. Trotzdem fand sich lange kein Eigentümer. Erst als Dr. Merckle kam, ging es wirklich bergauf.

Wie wurden neue Märkte erschlossen?

Uns wurde schnell klar, dass wir mit Standardmotoren auf dem Weltmarkt nicht konkurrenzfähig sind. Unsere Stärke ist die Serienfertigung von Sonderantrieben, die auf die jeweiligen Anforderungen der Anwender zugeschnitten werden. Damit erreichen wir weltweit bei Kunden eine hohe Akzeptanz. Aber wir mussten uns diesen Weg hart erarbeiten und haben auch intern dafür gekämpft und gestritten. Auch der Vertrieb ist noch stärker auf Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Wir betreiben keine simplen Vertriebsbüros, sondern betreuen mit unseren Competence Centern die Kunden vor Ort. Sie bieten Kompetenz in zweifacher Hinsicht: wenn es um technische Beratung und um Entscheidungen bei der Preisgestaltung geht. Deshalb sind die Competence Center direkt der Geschäftsführung unterstellt.



Geschäftsführer Jürgen Sander versichert auf der Festveranstaltung: „Wir wollen ganz vorn am Markt dabei sein. Dafür kämpfen wir.“

In welchen Branchen hat sich Ihr Markt besonders entwickelt?

Wir beliefern vor allem den Maschinenbau, Stahlwerke, die chemische Industrie, den Schiffbau und den Kranbereich. Dabei geht es immer um Maschinen, die elektrisch und mechanisch spezielle Bedingungen erfüllen müssen wie Spezialwicklungen, besondere Klemmenkästen oder einen extra Korrosionsschutz.

Wie wichtig sind die Einbindung Ihrer Firma in die VEM-Gruppe und die Zusammenarbeit mit den anderen?

Als Teil der VEM-Gruppe haben wir einen großen Vorteil gegenüber den meisten Wettbewerbern: Gemeinsam können wir als Gesamtanbieter auftreten. VEM motors, das Sachsenwerk und VEM motors Thurm haben jeweils eine unterschiedliche Produktpalette. Damit deckt VEM in der Antriebstechnik alle Bereiche von Niederspannung bis Mittel- und Hochspannung ab. Und auch mit der Gießerei Keulhütte gibt es viele Synergien; immer häufiger arbeiten wir zusammen an Projekten.

Wo liegen die Schwerpunkte in der Forschung und Entwicklung, wo sehen Sie Ihre Zukunftsmärkte?

Wir sind dabei, eine neue Motorenreihe mit vielfältigen Modifikationen für unterschiedlichste Branchen zu entwickeln. Schwerpunkte liegen im Bereich Chemie und bei Energiespartmotoren. Hauptmerkmal der neuen Reihe soll ihre Systemfähigkeit sein, das heißt die Passfähigkeit zu anderen Komponenten. Außerdem arbeiten wir an der dritten Generation von Kompaktantrieben, die eine neue Qualität erreichen. Hier reagieren wir auf Anforderungen bei Anwendern und Entwicklungen in der Elektronik.

Stichwort Energiespartmotoren: Die Frage des Energieverbrauchs von Elektromotoren wird immer wichtiger. Wie reagiert VEM motors darauf?

Mit diesem Thema beschäftigen wir uns schon lange und beteiligen uns in vielerlei Hinsicht an den Diskussionen über die künftige Entwicklung. In den nächsten zwei bis drei Jahren wird es auf europäischer Ebene neue Festlegungen geben. Hier wirken wir

bei den Vorbereitungen mit, vor allem durch unser Engagement im Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) und der CEMEP, der Vereinigung der europäischen Motorenhersteller. Auch mit unseren Kunden diskutieren wir diese Fragen. Auf der Hannover Messe 2007 zum Beispiel widmen wir den Energiespartmotoren und den neuen EU-Richtlinien ein eigenes Podiumsgespräch.

Was macht Sie so zuversichtlich für die Zukunft?

Zunächst einmal fühlen wir uns von unseren Kunden bestätigt. Das zeigt unter anderem ein neuer Großauftrag. Fast zeitgleich mit dem Jubiläum ist der größte Einzelauftrag in der Betriebsgeschichte eingegangen. Bis Ende 2008 fertigen wir Rollgangmotoren im Wert von über 7 Mio. Euro für ein Stahlwerk in Russland. Rechnet man die Großmaschinen hinzu, die das Sachsenwerk liefert, beträgt das Auftragsvolumen für die VEM-Gruppe 12,5 Mio. Euro.

So ein Jubiläum ist natürlich ein guter Anlass, Bilanz zu ziehen. Und ich kann guten Gewissens sagen: Wir haben viel erreicht. Ende 1996, bei der Übernahme durch Dr. Merckle, hatte VEM motors erhebliche Verluste. Das Jahr 2006 wurde mit positivem Ergebnis abgeschlossen. Gemeinsam haben wir viel gelernt. Aber dabei wollen wir nicht stehen bleiben, und wir haben noch viele Ideen. Die Kreativität und Motivation unserer Mitarbeiter fließen in neue Produkte ein. Wir wollen ganz vorne am Markt dabei sein. Dafür kämpfen wir.

STATEMENTS



Prof. Dr. Wolfgang Böhmer
Ministerpräsident des
Landes Sachsen-Anhalt

„Das ist ein historischer Tag für das erfolgreiche, international renommierte VEM-Unternehmen, für die Region und für Mitteldeutschland. Dr. Adolf Merckle hat dem Standort im Harz vor zehn Jahren eine echte Chance gegeben und die maßgeblichen Investitionen für die Modernisierung des Betriebes bereitgestellt. Er brachte aus der ‚alten‘ Bundesrepublik das Erfolgsmodell des prosperierenden Mittelstandes und eines Unternehmerteistes mit, der für wirtschaftliche Solidität und Professionalität, aber auch für Aufgeschlossenheit und Respekt im Umgang mit den Leistungen von Arbeitnehmern steht. Denn vor allem dank der Mitarbeiter ist es gelungen, hier ein modernes Unternehmen aufzubauen mit internationalen Kundenbeziehungen und innovativen Produkten.“



Ludwig Hoffmann
Oberbürgermeister der
Stadt Wernigerode

„Das Elektromotorenwerk war von Anfang der 1950er Jahre bis zur Wende der bedeutendste Betrieb in Wernigerode. Fast jede Familie hier in der Gegend hat eine Verbindung zum Werk. Als zweitgrößter Arbeitgeber in der gewerblichen Wirtschaft und als Ausbildungsbetrieb ist VEM motors aber auch heute sehr wichtig für die Stadt und den Landkreis. Wenn wir wirtschaftlich besser dastehen als andere Regionen Sachsen-Anhalts, so hat das auch mit dem Elektromotorenwerk zu tun. Besonders stolz sind wir auf die Internationalität des Betriebes. Wir sind sehr froh, dass sich mit Dr. Merckle vor zehn Jahren ein Gesellschafter gefunden hat, dem es um eine nachhaltige Entwicklung geht und nicht nur um kurzfristigen Erfolg.“



Das Werksgelände am Stadtrand von Wernigerode. Im Hintergrund erheben sich die Höhenzüge des Harzes.

7 Generationen Standardmotoren aus Wernigerode

In den sechs Jahrzehnten ihrer Firmengeschichte haben die Wernigeröder Elektromotorenbauer sieben Generationen an Standardmotoren entwickelt und gebaut. Die wichtigsten technischen Daten vermittelt folgender Überblick:

Legende:

- (1) Leistung
- (2) Masse
- (3) Wirkungsgrad
- (4) Wärmeklasse
- (5) Schutzart
- (6) Messflächen-Schalldruckpegel

1996/1997

Typ progressiv **K 20R 132 M4**
Achshöhe 132 mm
Typ IEC/DIN **K 21R 160 M4**
Achshöhe 160 mm

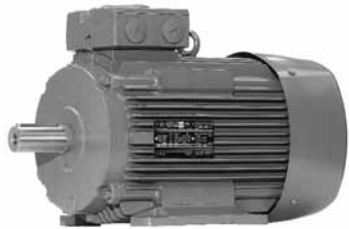
- (1) 11 kW
- (2) 92 kg
- (3) 87 %
- (4) F
- (5) IP 55
- (6) 60 Db |A|



1991/1994

Typ progressiv **K 10R 132 M4**
Achshöhe 132 mm
Typ IEC/DIN **K 11R 160 M4**
Achshöhe 160 mm

- (1) 11 kW
- (2) 92 kg
- (3) 87 %
- (4) F
- (5) IP 55
- (6) 66 Db |A|



1982/1988

Typ progressiv **KPR 132 M4**
Achshöhe 132 mm
Typ IEC/DIN **KPER 160 M4**
Achshöhe 160 mm

- (1) 11 kW
- (2) 86 kg
- (3) 87 %
- (4) F
- (5) IP 55
- (6) 66 Db |A|



60. Geburtstag bei bester Gesundheit

FEST Sechs Jahrzehnte Tradition und die erfolgreiche Privatisierung gefeiert



Freiherr von Rothkirch und Ministerpräsident Prof. Dr. Wolfgang Böhmer (v.r.n.l.) im Gespräch mit Mitarbeitern. Partystimmung im Festzelt: Die Feier für Mitarbeiter, Partner und Gäste wurde von mehreren Bands musikalisch umrahmt.

VEM motors. Am 3. Februar 2007 herrschte Hochbetrieb auf dem Betriebsgelände der VEM motors GmbH am nordwestlichen Stadtrand von Wernigerode. Dass an diesem Samstag in den Hallen jedoch kein einziger Motor montiert wurde, ließ schon der ungewohnte Anblick mehrerer großer Zelte auf dem Firmenparkplatz vermuten. Zusammen mit der festlich dekorierten Vertriebshalle bildeten sie den Schauplatz für eine Großveranstaltung. Das Unternehmen hatte Mitarbeiter mit ihren Partnern, Kunden, Geschäftsfreunde, Nachbarn und zahlreiche Ehrengäste eingeladen, um mit ihnen zu feiern. Und dafür gab es viele gute Gründe. Der Anlass war ein doppeltes Jubiläum: 60 Jahre Elektromotorenwerk in Wernigerode und 10 Jahre Privatisierung durch die Unternehmerfamilie Dr. Adolf Merckle. Für Feststimmung aber sorgten vor allem der Erfolg in den vergangenen Jahren und die guten Zukunftsaussichten.

Auch Vertreter von Stadt und Landkreis waren gekommen, um ihre Glückwünsche zu überbringen. Immerhin hat der Traditionsbetrieb, der heute 550 Menschen Arbeit und Ausbildung bietet, seit Jahrzehnten eine große Bedeutung für Wernigerode und das Umland.

Schon bald nach seiner Gründung am 31. Januar 1947 entwickelte sich das Elektromotorenwerk Wernigerode - im Volksmund kurz „Elmo“ genannt - zu einem der leistungsstärksten Betriebe und wichtigsten Exportträger des DDR-Elektromaschinenbaus. Unter dem weithin bekannten Markenzeichen „VEM“ belieferte das Werk nicht nur die inländische Industrie, sondern exportierte auch in alle RGW-Staaten

und mehr als 20 westliche Länder. Ende der 1980er Jahre produzierten mehr als 3.000 Beschäftigte jährlich 350.000 Motoren. Nach 1990 ließ die Treuhandanstalt das Werk in verkleinert Form zu einer der modernsten Fertigungsstätten für Elektromotoren in Europa umbauen. Mit neuen Pro-



Dr. Merckle und Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Dr. Wolfgang Böhmer (v.r.n.l.) im Gespräch

dukten, Fertigungs- und Managementmethoden sowie Investitionen gelang es, schrittweise neue Absatzmärkte zu erschließen. Doch erst mit der Übernahme durch Dr. Adolf Merckle am 1. Januar 1997 begann für das Werk in Wernigerode eine zweite Erfolgsgeschichte.

An diesem 3. Februar hatten sich bereits um 8 Uhr morgens die ersten Gäste in den Festzelten zu einem Frühstück eingefunden. Am späten Vormittag herrschte ausgelassene Feierstimmung; es war kaum noch ein freier Sitzplatz zu finden. Über 1.000 Gäste waren versammelt, als die eigentliche Festveranstaltung um 11 Uhr begann.

In seiner Begrüßungsrede schilderte Geschäftsführer Jürgen Sander die wichtigsten Ereignisse der vergangenen 60 Jahre und beschrieb damit ein eindrucksvolles Beispiel mitteldeutscher Wirtschaftsgeschichte. Er betonte, dass vor allem Kompetenz und Motivation der Mitarbeiter und der unternehmerische Einsatz des Gesellschafters Dr. Merckle zu der erfolgreichen Entwicklung beigetragen haben. Dies betonte auch der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Wolfgang Böhmer, der ebenfalls zu den Gratulanten gehörte. In seinem Grußwort würdigte er gleichermaßen die Leistungen des Gesellschafters und der Beschäftigten - Dr. Merckle für dessen Engagement während der letzten zehn Jahre und die Mitarbeiter für die Arbeit in den vergangenen sechs Jahrzehnten.

Dr. Merckle zeigte sich überwältigt von der großen Resonanz auf das Jubiläum. Aber schließlich müsse ja noch der 50. Geburtstag nachgeholt werden. Damals sei niemandem zum Feiern zumute gewesen. Dass es heute anders ist, belegte er mit einigen Zahlen. Von 1996 bis 2006 wurde der Umsatz von 56 Mio auf 90 Mio. Euro gesteigert. 16,5 Mio. Euro sind seither bei VEM motors investiert worden, davon 2006 allein 3,9 Mio. In Forschung und Entwicklung flossen insgesamt 9,2 Mio. Euro. 90 junge Fachkräfte hat das Werk seit 1997 ausgebildet und alle übernommen. Das führte zu einer Verjüngung der Belegschaft. Er schloss mit dem Hinweis, dass das Werk von seinen Kunden lebt und deren Wünsche oberste Richtschnur für VEM waren, sind und auch künftig sein werden.

Stadt Wernigerode ehrt Dr. Merckle

Im historischen Rathaus von Wernigerode begrüßte Oberbürgermeister Ludwig Hoffmann am 3. Februar 2007 seinen Ehrengast Dr. Adolf Merckle. Zum Dank für dessen Engagement und als Anerkennung für eine außerordentliche Unternehmerpersönlichkeit bat er den Gesellschafter der VEM-Gruppe, sich ins „Goldene Buch“ der Stadt einzutragen.

Dr. Merckles Engagement sei ein Glücksfall nicht nur für das Elektromotorenwerk, sondern auch für Wernigerode. VEM motors - immer noch von seinen Mitarbeitern liebevoll „Elmo“ genannt - zählt zu den wichtigsten Unternehmen in der Region.



Seine Eintragung ins „Goldene Buch“ der Stadt Wernigerode nahm Dr. Merckle im Beisein von Oberbürgermeister Ludwig Hoffmann im Rathaus vor.

7 Generationen Standardmotoren aus Wernigerode

Legende: siehe linke Spalte

1971

Typ progressiv **KMR 132 M4**
Achshöhe 132 mm
Typ IEC/DIN **KMER 160 M4**
Achshöhe 160 mm

- (1) 10 kW
- (2) 146 kg
- (3) 86 %
- (4) A
- (5) P 12 (neu IP 13)



1964

Typ progressiv **KR 160.1/4**
Achshöhe 160 mm

- (1) 10 kW
- (2) 146 kg
- (3) 86 %
- (4) A
- (5) P 12 (neu IP 13)



1957

Typ progressiv **DMK 7/4 RC**
Achshöhe 180 mm

- (1) 10 kW
- (2) 146 kg
- (3) 86 %
- (4) A
- (5) P 12 (neu IP 13)



1952

Typ progressiv **SK 55/4 M**
Achshöhe 200 mm

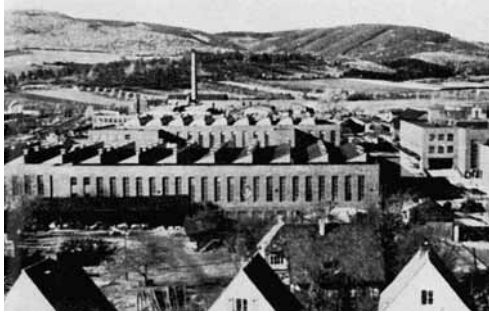
- (1) 10 kW
- (2) 146 kg
- (3) 86 %
- (4) A
- (5) P 12 (neu IP 13)



Elektromaschinenbau in Wernigerode

Chronik der wichtigsten Ereignisse und Daten aus der Geschichte der VEM motors GmbH

1935 – 1945



1935 entstehen am Stadtrand von Wernigerode die Leichtmetallwerke „Rudolf Rautenbach“, später „Rautal-Werke“ genannt. Ab 1938 liefert das Werk im Auftrag des Reichsluftfahrtministeriums Aluminium-Gussteile für die Flugzeugindustrie. Am 10. April 1945 wird die Produktion eingestellt. Nach Kriegsende setzt die Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) das Werk auf die Demontageliste; sämtliche Maschinen und Anlagen werden abgebaut.

1947

Am 31. Januar gründet die Chefdirektion der Industriewerke Sachsen-Anhalt auf Anordnung der SMAD das Elektromotorenwerk Wernigerode auf dem Gelände der „Rautal-Werke“. Dies bildet den Anfang der Elektromaschinenproduktion in der Harzstadt.

Sofort beginnen etwa 200 Beschäftigte mit der Herstellung der ersten 200 Drehstrommotoren. Am 1. Mai sind die Antriebe fertiggestellt. Sie werden für den Wiederaufbau der Wirtschaft dringend benötigt.

1948

Am 1. April wird das Elektromotorenwerk volkseigener Betrieb und kurz darauf in die VVB (Verzweigung volkseigener Betriebe) Elektromaschinenbau Dresden eingegliedert. Im selben Jahr erhalten die Produkte das Zeichen VEM, das ab 1954 von vielen Betrieben der Branche als Warenzeichen genutzt wird.

1949

Der 10.000ste Motor ist fertiggestellt. Das Werk beschäftigt inzwischen 1.000 Mitarbeiter.

1951

Der Betrieb erhält ein abgegrenztes eigenes Fertigungsprogramm. Die Belegschaft wächst auf 2.000 Beschäftigte.

1950er Jahre

Die Leipziger Messe Anfang der 1950er Jahre. Die Ausstellungshalle für Elektromaschinen steht ganz unter dem Warenzeichen VEM.



1958

Einführung einer standardisierten Baureihe, Aufnahme der Serienfertigung. Wernigerode ist eines von vier Werken, die den Gesamtbedarf an Asynchronmotoren in der DDR abdecken, und zuständig für den Leistungsbereich 3 bis 100 kW.

1961

Anfang der 1960er Jahre beginnt die Umstellung der Produktion von der Werkstattfertigung auf Fließfertigung.

1963

Start der Produktion von Standardmotoren der Baureihe KR der 3. Generation. Mitte der 1960er Jahre arbeiten mehr als 800 Frauen im VEB Elektromotorenwerk. Im Fertigungsbereich sind sie vor allem in der Stanzerei, Spulerei, Bohrererei und Wickelei tätig.

1964

Da die vorhandenen Kapazitäten den steigenden Bedarf an Elektromotoren nicht decken können, soll die Produktion durch Rationalisierung, Neugliederung der Fertigung und Bau einer weiteren Halle gesteigert werden.

1965

Sämtliche Grundtypen der Reihen KR und SR von 5,5 bis 100 kW werden als Standardmotoren produziert. Ihre Kennwerte entsprechen internationalen Vorgaben.



1970

Das Elektromotorenwerk Wernigerode wird selbstständiger Betrieb des Kombinats Elektromaschinenbau.

1971

Von 1971 bis 1974 wird die Standardmotorenreihe „M“ der 3. Generation eingeführt. Damit gelingt der Anschluss an das internationale technische Niveau.

1972

Als Beitrag zur Konsumgüterproduktion beginnt die Herstellung elektrischer Rasenmäher der Marke „Trolli“. Im ersten Jahr liefert das Werk 6.100 Stück, 1989 liegt die Jahresproduktion bei 70.000 Stück.

Mitte der 1970er Jahre

Die Lehrlingsausbildung hat Tradition. Hunderte junger Menschen lernen hier ihren Beruf.

1977



Von 1977 bis 1982 erfolgt eine extensive Erweiterung der Produktionskapazität. Dafür wird in die Ausrüstung investiert und eine weitere Halle errichtet. Nach Abschluss der Maßnahmen soll sich die Produktion gegenüber 1977 verdoppeln. Innerhalb des Kombinats Elektromaschinenbau ist Wernigerode verantwortlich für den Leistungsbereich 5,5 bis 132 kW. Dazu gehören Motorenreihen in Normalausführung sowie in zahlreichen Sonderausführungen für spezielle Antriebs- und Standortbedingungen.

1980er Jahre

In den 1980er Jahren gehört ELMO zu den Ausrüstungsbauern und wichtigsten Exportträgern des Kombinats. Mehr als 30 Prozent der Gesamtproduktion gehen ins Ausland. Beliefert werden alle RGW-Staaten und mehr als zwanzig westliche Länder. Hauptabnehmer im Inland sind der Schwermaschinen- und Anlagenbau, der Schiffbau und der allgemeine Maschinenbau. Das Werk bietet nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch soziale Einrichtungen und Freizeitmöglichkeiten.

1987

Das Elektromotorenwerk feiert sein 40-jähriges Jubiläum. Täglich laufen hier etwa 1.550 Motoren vom Band.

1988

Durch Fertigung eines Transistorumrichters mit einer Leistung von 10 kVA erfolgt der Einstieg in die Elektronikproduktion.

1988 – 1990

Die vierte Generation von Drehstrom-Asynchronmotoren im Leistungsbereich von 5,5 bis 200 kW wird im Werk produziert. Dazu gehören die Standardmotorenreihen KPR und SPR sowie jährlich bis zu 6.000 Varianten und Sonderausführungen.

1989

Im Wendejahr fertigen 3.260 Beschäftigte auf einer Gesamtfläche von 58.000 qm etwa 348.000 Motoren.

1990

Das VEB Kombinat Elektromaschinenbau wird im April 1990 in die Aktiengesellschaft VEM Antriebstechnik AG überführt. Die Aktien hält zu 100 Prozent die Treuhandanstalt. Nach Umwandlung in das VEM Elektromotorenwerk Wernigerode GmbH wird der bisherige volkseigene Betrieb ein Unternehmen der neuen Aktiengesellschaft.

1991

Im April beschäftigt das Werk noch fast 2.500 Mitarbeiter. Innerhalb eines Jahres sinkt die Zahl der Beschäftigten auf 900.

1992

Im Auftrag der Treuhand übernimmt die Horst Plaschna Management GmbH & Co. KG die VEM Antriebstechnik AG.

1993

Nach Abspaltung von der AG wird zum 1. Januar die VEM motors GmbH mit Betriebsstätten in Wernigerode und Thurm gebildet. Gleichzeitig entsteht ein Sanierungs- und Rekonstruierungskonzept.

1993/1994

Ab April beginnt die Einführung einer neuen Generation von Elektromotoren. Die Reihen K11R und S11R im Bereich 5,5 bis 250 kW weisen viele technische Neuerungen auf.

1994

Unter dem Motto „neu, klein, schlagkräftig“ beginnen – bei laufender Produktion – weitreichende Umstrukturierungsmaßnahmen. Die Motorenfertigung soll auf einer Fläche von 21.000 qm in Halle V konzentriert werden.

1995



Ab Mai Umzug in den neuen Produktionsstandort, die ehemalige Halle V. Im Juli wird hier der erste Motor montiert, im Oktober findet die feierliche Einweihung statt. Es handelt sich um eine der modernsten Fertigungsstätten für Elektromotoren in Europa. Ein kompakter Maschinenpark mit kurzen Transportwegen und einem klaren Fertigungsfluss machen das Werk schnell und flexibel.

1996



Investitionen von rund 53 Millionen D-Mark sind bis Ende 1996 in die Modernisierung der Fertigungsanlagen geflossen. Die Produktpalette umfasst Kurzschluss- und Schleifringläufermotoren in neun verschiedenen Achshöhen von 112 bis 315 mm mit einer Leistung von 5,5 bis 315 kW. Sie werden in etwa 9.000 Varianten gefertigt.

1997

Die Unternehmerfamilie Dr. Adolf Merckle aus Blaubeuren privatisiert den Betrieb. Die VEM motors GmbH wird Teil der VEM-Gruppe.

1998

Eine Erweiterung des Leistungsbereiches für Drehstrommotoren bis 500 kW und die Auslieferung des zehnmillionsten Motors bestimmen das Jahr.



1999

Mit dem neuen elektronischen Katalog stehen den Kunden die Produktdaten erstmals auch digital zur Verfügung.

2001

Der VEM-Warenzeichenverband lädt im November nach Wernigerode ein, um das 40-jährige Bestehen des Warenzeichens VEM zu feiern. Die VEM-Gruppe veranstaltet zu diesem Anlass eine Tagung zum Thema Antriebstechnik. Sie bildet den Auftakt zum „Technischen Tag“, der seitdem alljährlich von VEM veranstalteten Fachtagung.



2004

VEM motors präsentiert mit dem Memory Motor eine Weltneuheit.



2005

Tochtergesellschaften gibt es mittlerweile in Schweden, Finnland, Singapur, Österreich, Großbritannien und der Slowakei.

1997 – 2006

In die Modernisierung der Ausrüstung werden 16,5 Mio. Euro investiert.

Motorenproduktion in sechs Jahrzehnten

1949	10.000
1961	1 Million
1969	2 Millionen
1984	7 Millionen
1998	10 Millionen
2006	11 Millionen

VEM motors bietet Kunden neuen interaktiven Katalog

INTERNET Vereinfachte Sprachwahl setzt keine Fremdsprachenkenntnisse voraus

VEM motors. Seit 1999 verfolgt die VEM motors GmbH ein dreistufiges Informationssystem, basierend auf klassischen Printkatalogen, Flyern für wichtige Produkte bzw. Produktgruppen zur schnellen Information und als Kernstück dem elektronischen Produktkatalog auf CD-ROM und im Internet. Dieser Katalog hat sich in den vergangenen Jahren im internationalen Markt bewährt und wurde ständig weiterentwickelt. Mittlerweile wurden rund 20.000 CDs in den unterschiedlichen Versionen produziert und an Kunden übergeben. Mit der Version 5.0, die ab April auf DVD bzw. CD zur Verfügung steht, wird eine neue Qualität für die Produktdokumentation erreicht (Bild 1).

Neue Bedienoberfläche mit mehr Sprachvarianten

Neben einer völlig neuen Bedienoberfläche wird unseren Kunden eine wesentliche Erweiterung der Sprachvarianten geboten. War die alte Version 4.6 noch in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Dänisch und Finnisch nutzbar, so ist der neue Katalog um die Sprachen Italienisch, Spanisch, Russisch und Chinesisch

erweitert worden. Die gewählte Programmstruktur erlaubt es, relativ einfach weitere Sprachen hinzuzufügen. Da es möglich ist, die Sprache für die Ausgabe der Dokumente unabhängig von der gewählten Programmsprache einzustellen, lassen sich sehr einfach fremdsprachige Dokumente erstellen. Dies erleichtert insbesondere den Umgang mit den in Westeuropa weniger vertrauten Sprachen wie Chinesisch und Russisch. Andererseits können beispielsweise Kunden in Russland die Produktauswahl in ihrer Landessprache auswählen und die Anfragen in Deutsch erstellen, ohne die deutsche Sprache zu beherrschen.

Die Katalogentwicklung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der Firma Plan Software GmbH in Saarbrücken. Mit der Umstellung auf die e-class-kompatible Katalogsoftware EASYKAT® wurde die Grundlage für die Darstellung osteuropäischer und asiatischer Sprachen geschaffen.

Der von unseren Kunden geschätzte Produktkonfigurator wurde hinsichtlich seiner Funktionalität wesentlich erweitert (Bild 2).

Wir haben die Auswahlmöglichkeiten konstruktiver Varianten stark erhöht. In der Praxis häufiger vorkommende

Mehrfachauswahlen wie beispielsweise Kaltleiter und PT-100 in der Wicklung können jetzt ausgewählt werden. Die neue Version des Kataloges bietet einen noch schnelleren und gezielteren Zugriff auf Produktinformationen und Dokumentationsunterlagen. So sind Klemmenpläne für die Hauptanschlüsse, Anschlusskastenzeichnungen und Zulassungsunterlagen sofort produktbezogen verfügbar. Die 3D-Modelle wurden auf die gesamte K21R-Baureihe erweitert.

DVD-Version mit zusätzlichem Informationscenter

Bewährte Tools aus der Vorgängerversion findet der Kunde weiterhin vor. So wurde die Struktur der Auswahl der Produkte im Wesentlichen beibehalten. Die DVD-Version beinhaltet dabei zusätzlich zum Katalog die Informationen der VEM-Internetpräsentation und ein umfangreiches Informationscenter. Es wurde erweitert und neu strukturiert. Damit stehen alle wichtigen Printdokumente wie Kataloge, Flyer und Zulassungsunterlagen in Form von PDF-Dateien zur Verfügung. Das Motorenlexikon kann in Form einer Windows-Hilfefunktion getrennt

vom Katalog genutzt werden. Die Informationen auf der kommerziellen Strecke werden in einer neuen Qualität präsentiert. So sorgt eine Übersichtsseite zwischen Konfigurator und Projektliste dafür, dass der Grundpreis des ausgewählten Produktes sowie alle Mehrpreise der gewählten Modifikationen aufgeführt sind. In der Projektliste selbst erscheinen jetzt ebenfalls alle ausgewählten Optionen mit den entsprechenden Bewertungen. Damit sind die mit der CD erstellten Anfragen bzw. Angebote ohne Nacharbeit sehr aussagekräftig und eindeutig. Als Systemanforderungen benötigen Sie einen PC mit Windows 2000 oder XP. Für Kunden, die über keine DVD-Laufwerke verfügen, steht parallel zur DVD eine CD-Version zur Verfügung, die sich aus Platzgründen auf den elektronischen Katalog beschränkt. Sowohl CD- als auch DVD-Version sind direkt startbar und brauchen nicht installiert zu werden. Beide Versionen lassen sich auch im Netzwerk betreiben. Selbstverständlich ist der Zugriff von der VEM-Internetpräsentation auf den elektronischen Katalog in bewährter Form möglich (Bild 3). Probieren Sie es selbst aus, der neue Katalog wird auch Sie überzeugen.



Bild 1: Startseite der Produktauswahl



Bild 2: Produktkonfigurator

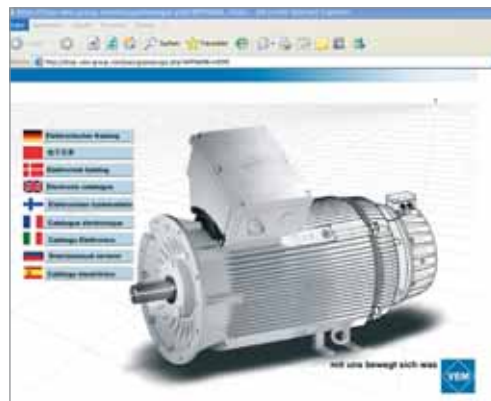


Bild 3: WEB-Startseite

Offen sein für Neues

PERSONEN Hartmut Badstübner: Leiter Qualitätswesen bei VEM motors in Wernigerode

VEM motors. Es fällt Hartmut Badstübner nicht schwer, gut vorbereitet jeden Morgen um sieben Uhr zur Beratung in der Werkleitung zu erscheinen. Sein Tag beginnt pünktlich 4.44 Uhr im 18 Kilometer entfernten Wohnort mit Frühsport, Frühstück und Zeitungsschau. Dann macht er sich auf den Weg in den Wernigeröder Betrieb, dem er seit Jahrzehnten die Treue hält. Anfang der sechziger Jahre absolvierte er dort seine Lehre. Nach einem Maschinenbaustudium in Magdeburg kehrte er 1967 ins Unternehmen zurück und schloss ein Fernstudium zum Diplomingenieur für Maschinenbau an.

Qualitätsfragen begleiteten Hartmut Badstübner bei seiner Tätigkeit in mehreren Bereichen. Seit 1995 leitet er die Abteilung Qualitätswesen in der Firma. „Unsere 25 Mitarbeiter sind gut ausgebildet, und das Arbeitsklima fördert eigenverantwortliches Handeln und die Bereitschaft, sich mit Qualifizierungen auf dem Laufenden zu halten“, konstatiert der Diplomingenieur zufrieden. Ein strenges Qualitätsregime galt bei dem Elektromotorenhersteller schon zu DDR-Zeiten. Nach der Wende kamen neue Normen, Vorschriften und Zertifizierungen hinzu. Mit der DIN EN ISO 9001-2000 ist VEM motors auf dem neuesten Stand. Hartmut Bad-

stübner hat gemeinsam mit seinem Amtskollegen in Thurm, Hans-Joachim Kittler, ein Qualitätssicherungshandbuch erarbeitet, das in beiden Firmen und bei VEM motors Slovakia gilt. „Beim Umsetzen dieser Maßstäbe ist uns das slowakische Tochterunternehmen ein kompetenter Partner, mit dem wir ausgezeichnet zusammenarbeiten“, berichtet der gebürtige Wernigeröder. Bei VEM motors verlässt kein Motor das Werk, ohne mit der Abteilung Qualitätswesen zu tun zu haben. „Unser wichtigstes Ziel ist es, dass der Kunde zurückkommt und nicht das Produkt“, bringt der 62-Jährige die Aufgabe des Qualitätswesens auf einen Nenner. Außerdem zertifizieren seine Mitarbeiter Motoren im Auftrag des Germanischen Lloyds und anderer Klassifizierungsgesellschaften und prüfen z. B. für die kanadischen Behörden Energiesparmotoren für den nordamerikanischen Markt. Auch die Wareneingangskontrolle und der Service gehören zu ihren Aufgaben - ebenso wie die Bearbeitung von Reklamationsfällen. „Zugegeben, Beanstandungen sind der unerfreulichste Bereich“, räumt der Abteilungsleiter ein. „Aber trotz steigendem Produktionsvolumen sinkt die Zahl der Reklamationen. Damit können wir uns im Vergleich mit anderen

Maschinenbaubetrieben sehen lassen.“ Zu den Aufgaben des Abteilungsleiters gehört ein kunden- und anwendungsorientiertes Forschungsthema, das den Umweltschutz tangiert: die Reduzierung von Geräuschen und Schwingungen, damit Motoren leiser laufen. So stecken auch Erkenntnisse von Hartmut Badstübner in einer Entwicklungsreihe geräuscharmer Motoren, die VEM motors seinen Kunden anbietet. Enge Ver-

bindung zur Forschung hat der gebürtige Wernigeröder noch aus einem anderen Grund. Er begleitet Praktikanten und Diplomanden von Hochschulen und Universitäten während ihrer Tätigkeit im Unternehmen. Auch diese Erfahrung fließt ins berufliche Fazit ein, das Hartmut Badstübner nach 45 Jahren zieht: „Wer sich neuen Dingen öffnet und alles in Frage stellen kann, trägt dazu bei, dass es vorangeht.“



Hartmut Badstübner ist verheiratet und hat einen Sohn. Ski alpin, Wandern und Fotografieren gehören zu seinen Hobbys.

MEINUNGEN

Wie Wernigeröder Elektromotorenbauer ihr Werk sehen

„Ich wollte den- selben Beruf er- lernen wie mein Vater, der als Zerspanungsme- chaniker bei VEM arbeitet. Deshalb war ich sehr froh, als ich die Lehrstelle bekommen habe. Die Arbeit hier macht mir viel Spaß. Wir lernen eine Menge, vor allem von den älteren Kollegen. Ich strenge mich aber auch besonders an, weil ich weiß, dass es sich lohnt. Denn wenn ich gut bin, werde ich nach der Lehre fest eingestellt. Außerdem gibt es eine Zulage für gute schulische Leistungen.“



Stephan Längefeld
Zerspanungsmechaniker
im 3. Lehrjahr

„Obwohl wir al- le längst im Ru- hestand sind, haben wir häu- fig im Werk zu tun. Gemein- sam mit fünf Kollegen betreue ich 580 frühere VEM-Mitarbei- ter. Bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit arbeiten wir eng mit dem Betriebsrat zu- sammen. Unsere ‚Veteranen‘ erhal- ten eine Geburtstagskarte, und wir organisieren für sie alljährlich eine Weihnachtsfeier. Ab dem 70. Ge- burtstag überbringen wir alle fünf Jahre einen Blumenstrauß. Die meis- ten alten Kollegen kenne ich, weil ich damals für die Verteilung der Fe- rienplätze verantwortlich war. Viele von ihnen nehmen noch immer re- gen Anteil an der Entwicklung des Betriebes, einige informieren sich regelmäßig aus der Zeitung ‚VEM- Impulse‘. Wir freuen uns, dass sich das Werk heute noch um seine frü- heren Mitarbeiter kümmert.“



Jutta Floß
ehemalige
Gewerkschaftssekretärin

„Ich gehörte zu den ersten Mit- arbeitern des Werkes. Meine erste Aufgabe bestand darin, Stern-Dreieck- Schalter für Mo- toren zu mon- tieren. Ich war gelernter Hoch- spannungsmechaniker und 19 Jah- re alt, als ich im April 1947 im Elektromotorenwerk anfang. Später habe ich die Prüfung zum Betriebs- elektriker gemacht. Zusammen mit einem Kollegen war ich dann zu- ständig für die Wartung und Repa- ratur der gesamten Elektrik, vor allem der Maschinen. Ich wohne in einem Nachbarort. Früher fuhren zu allen drei Schichten Busse aus dem Umland zu den Betrieben in Wernigerode. Über 43 Jahre habe ich bei ‚Elmo‘ gearbeitet, bis ich im Oktober 1990 in den Vorruhestand gegangen bin. Wenn ich heute durch die Stadt gehe, treffe ich ständig alte Kollegen.“



Alfred Pfoß
langjähriger
Betriebselektriker